

**WDR 3 Mosaik:** *Das Museum Het Schip / Das Schiff, für Sozialen Wohnungsbau in Amsterdam eröffnet Ausstellungssäle.*

© WDR 2016 (gesendet am 04.07.2016 in der Radiokultursendung Mosaik auf WDR 3)

Autorin: Dorothea Breit

Redaktion: Petra Weber

**Internettext / Vorschlag für die Anmoderation:**

Amsterdam war eine der ersten Städte in Europa, die Anfang des 20. Jahrhunderts eine Bauverordnung für soziales und grünes Wohnen erließ und Architekten als ästhetische Berater einstellte. Junge Architekten und Künstler, die bald „Amsterdamer Schule“ genannt wurden, entwarfen neue Wohnarchitekturen, die bis heute attraktiv sind. Ihre Geschichte erzählt das Museum Het Schip, das Schiff in Amsterdam.

Das Museum Het Schip startete 2001 in einem bis heute mustergültigen Wohnblock für Arbeiter aus dem Jahr 1920, und es hat neue Ausstellungsräume hinzubekommen, die am 1. Juli eröffnen. Das Gebäude zählt zu den Ikonen der „Amsterdamer Schule“ und des Sozialen Wohnungsbaus. Stilistisch spricht man auch von Backsteinexpressionismus, doch es steckt noch viel mehr dahinter.

Dorothea Breit hat sich die Architekturen der Amsterdamer Schule und das Museum Het Schip angesehen.

**Abmoderation:**

Mehr über das Museum Het Schip für Sozialen Wohnungsbau und die Architektur der Amsterdamer Schule auf [www.hetschip.nl](http://www.hetschip.nl) (auch englisch)

(Im Stedelijk Museum ist bis zum 28. August 2016 eine große Ausstellung über das Wohndesign der „Amsterdamer Schule“ zu sehen.)

**Beitrag:**

## **Atmo 1 Straße, Straßenbahn...**

### **Autorin:**

Einen Fünfminuten-Spaziergang vom Bahnhof Central entfernt ragt gegenüber dem Ostdock das Schiffahrtshaus in den Himmel. Ein fünfstöckiges Bauwerk aus rotem Backstein, auf dessen Bug die Götter Poseidon und Fortuna thronen. Die jungen Architekten Johan van der Meij, Piet Kramer und Michel de Klerk errichteten diesen Prestige-Bau samt Innenausstattung im Auftrag von sechs Schiffahrtsgesellschaften. Ihr Ziel war, ein Gesamtkunstwerk zu schaffen, sagt der Historiker Barend Bloom.

**1. O-Ton Barend:** *They at least all started...- ... they were individual.*

**Sprecher:** Sie kamen alle drei aus dem Architekturbüro von Eduard Cuypers, sie waren Freunde, eine Gruppe, die etwas verändern wollte. Es gab jedoch kein Manifest oder dergleichen, sie waren Individualisten.

### **Autorin:**

Das Schiffahrtshaus eröffnete im Mai 1916. Seither tragen die expressiven Backsteinbauten der drei Architekten das Label „Amsterdamer Schule“. Sie schufen Kunstwerke bis ins Detail der Nummernschilder an den Haustüren. Dynamische, gekurvte Fassaden mit Mustern, runde, geschwungene Balkone, lange Fensterbänder und Parabolfenster – all das war neu im traditionellen roten Backsteingemäuer. Die Betonskelettbauweise machte es möglich. Der Backstein hatte keine Trägerfunktion mehr, er konnte als Dekor genutzt werden. In den 1910er und 1920er Jahren entstand im Süden Amsterdams eine Gartenstadt für die Mittel- und Oberschicht. Nicht weniger elegant ist das Wohnviertel für Arbeiter, das im Westen Amsterdams neu gebaut wurde. Als Ikone des Sozialen Wohnungsbaus gilt heute ein Wohnblock des Architekten Michel de Klerk. Er schuf einen Palast für Arbeiter.

**2. O-Ton Barend:** *Michel de Klerk would of course... - ... he took the chance.*

**Sprecher:** Michel de Klerk hatte eigene Vorstellungen, wie Arbeiter leben sollten, da er selber in einer Arbeiterfamilie im jüdischen Viertel der Stadt aufwuchs, als 25. Kind eines Diamantschleifers. Sein Vater war zweimal verheiratet und 78 Jahre alt, als er geboren wurde. Die Mutter arbeitete als Wäscherin. Er war künstle-

risch begabt. Als 14-Jähriger bekam er die Chance, im Büro des Architekten Eduard Cuypers als Zeichner zu arbeiten, und ergriff sie.

### **Atmo Het Schip draußen, Vögel, Moped...**

#### **Autorin:**

Ein langes, schmales, einem Tortenstück ähnliches Grundstück gab den Grundriss vor für den roten Backsteinbau mit grünem Innenhof. An der Spitze vorne befindet sich ein Postamt. Ein runder Turm über dem Eingang erinnert an einen Schiffskamin, lange Fensterbänder an den Längsseiten suggerieren verschiedene Decks, Wellenbewegungen das Meer. Im Volksmund hieß der Wohnblock bald Het Schip, das Schiff. Am Heck ist ein zigarrenförmiger Erker über drei Geschosse zu sehen, und über dem doppelten Hauseingang thront ein Uhrenturm.

**3. O-Ton Barend:** *There is no clock in it.... - ... couldn't afford a tower.*

**Sprecher:** Da ist keine Uhr drin. Der Turm soll nur schön sein und beeindrucken. Damals kursierte der Witz, de Klerk hätte den Turm nur gebaut, um die protestantischen Nachbarn im Wohnblock gegenüber zu ärgern, die sich für ihre Kirche keinen Turm hatten leisten können.

**Autorin:** Michel de Klerk war ein Künstler, sagt die Soziologin Alice Roegholt.

**4. O-Ton Alice:** *All kind of elements in the building... -... little villages.*

**Sprecherin:** Viele Bauelemente beziehen sich auf die Schifffahrt und das Meer. Aber neben Muscheln sieht man im Dekor über den Eingängen auch Vögel und Windmühlen. De Klerk hat neben dem Standort zwischen Eisenbahnschienen und Hafenkanal auch die Herkunft der Menschen bedacht, die hier einzogen. Für sie gehörten Windmühlen zum Alltag. Sie kamen vom Land.

#### **Autorin:**

Alice Roegholt initiierte 1999, als das Postamt schloss, ein Museumsprojekt. Heute ist sie die Direktorin des Museums Het Schip, das in dem liebevoll gestalteten Postamt begann. Schalteröffnungen und die alte Telefonzelle sind aus taubenblau gestrichenem Holz, Schmiedeeisen, Kacheln und farbigem Glas gestaltet, Symbole wie Trafos und auf Telefondrähten sitzende Vögel zieren die Schmuckleisten.

**5. O-Ton Alice:** *The whole block belongs to... - ....shaping a town.*

**Sprecherin:** Der Wohnblock gehörte der Wohnungsbaugesellschaft Eigen Haard, die 1909 gegründet wurde, kurz nachdem die Stadtregierung das soziale Wohnungsbauprogramm beschlossen hatte. Wer gute Häuser für Arbeiter plante, wurde finanziell von der Stadt unterstützt. Viele Interessensgruppen gründeten damals Wohnungsgesellschaften, katholische und protestantische Gemeinden ebenso wie Eisenbahner und Schullehrer. Eigen Haard gehörte der linksgerichteten, sozialistischen Bewegung an. Man wollte nicht nur schöne Fassaden haben, sondern auch frische Luft und Grünflächen, es ging um Stadtgestaltung.

### **Atmo drinnen Wohnung...**

#### **Autorin:**

Es gibt verschieden große Wohnungen, die bis heute alle bewohnt sind und Sozialer Wohnungsbau bleiben. Eine ist für Museumsbesucher geöffnet und eingerichtet im Stil von 1920. Die Grundschule, die in den Wohnblock integriert war, ist vor einigen Jahren ausgezogen. In den frei gewordenen, frisch renovierten Räumen eröffnet das Museum Het Schip jetzt ein Auditorium und ein im Stil der Amsterdamer Schule gestaltetes Museumscafé mit Gartenterrasse sowie zwei tageslichthelle Ausstellungssäle.

Eine geschwungene Treppe mit doppeltem Handlauf aus Holz für Erwachsene und kleine Kinder führt vom Foyer nach oben. Die neue permanente Ausstellung reflektiert anhand von Dokumenten, Fotografien und Objekten die Geschichte des Sozialen Wohnungsbaus in Amsterdam und die Einflüsse der „Amsterdamer Schule“. Im Saal darüber ist der ehemalige Klassenraum, den Michel de Klerk mit gekurvten Wänden und großen Fenstern entwarf, noch einige Wochen in seiner puren Gestalt zu erleben.

**6. O-Ton Alice:** *You see not a straight... - ... social housing.*

**Sprecherin:** Sie sehen hier kein viereckiges Klassenzimmer. In diesem Saal werden wir zukünftig temporäre Wechselausstellungen zeigen. Die erste im September wird mittels Fotografie den Einflüssen der Amsterdamer Schule nachgehen, und im kommenden Jahr planen wir ein ganzjähriges internationales Festival über Sozialen Wohnungsbau.